

dass diese Salvei auch am Ursprunge der Mala Bjelica vorkommt, denn so viel ich mich erinnere, habe ich vor zwei Jahren dieselbe Pflanze aber schon abgeblüht dort gesehen. Unweit von *S. pratensis* habe ich *Listera ovata*, am Bachufer *Cerinth minor* gefunden. Auf einem lehmigen Hügel blühte ausser *Viola canina*, *Lysimachia nemorum* (auch in der Gegend Zaturine bei Lokve), längs des Ufers erhob sich ein *Chaerophyllum* und daneben auf einem Fussessteig *Taraxacum palustre*, im Gebüsche *Veronica Chamaedrys*.

Auf allen meinen botanischen Excursionen war ich bis nun glücklich und fand je einen neuen Bürger für die Flora Croatica, und diess erlebte ich mit grosser Freude auch am Nachmittag des 11. Mai. Ich ging längs der Fahrstrasse, sammelte da *Stellaria nemorum*, *Doronicum austriacum* und wurde durch eine buschige, feuchte Felswand aufgehalten. Hier prangte *Bellidiastrum* in grosser Menge; auf bemoosten, nassen Stellen siedelte sich aber *Pinguicula alpina* nebst *Phlegopteris polipodioides* an, sonnige Felsen zierte *Erica carnea*. Als ich das Auge dem Boden zulenkte, bemerkte ich blühend *Ranunculus repens*, aber daneben einen verblühten Hahnenfuss mit nierenförmigen, grobgekerbten Grundblättern und erkannte zu meiner grossen Freude *Ranunculus cassubicus* L., von welchen ich mehrere, verschieden grosse Exemplare in meine Mappe einlegte. Auf derselben Stelle wächst auch *Athyrium Filix femina* var. *fissidens* Döll. (Luerßen: Die Farnpflanzen; Leipzig 1884, p. 139, f. 94 — 97). Am Abende kehrte ich zufrieden nach Brod und wurde hier am anderen Tage durch Schnee überrascht, es schneite von 9 — 11 Uhr Vormittag und der Schnee bedeckte das Gebirge auf 2 — 3 Dm. hoch und blieb hier bis zum anderen Tag liegen.

(Schluss folgt.)

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1164. *Ricinus communis* L. Guss. Syn. et Herb.! *Parl. Fl. it. Stengel strauchig, nebst den Blattstielen seegrün bereift, Blätter schildnervig gespalten, Lappen länglich lanzettlich, gezähnt gesägt, Kapseln stachelig. Var. *β. africanus* (W.) Parl. Fl. it. = *Ric. africanus* W. Presl Fl. sic., *Raf. L., *Philippi, Guss. Syn. et Herb.!, unterscheidet sich durch röthlichen, nicht seegrün bereiften Stengel und dichtere Rispe. — Früher wahrscheinlich nur cultivirt, jetzt an vielen Stellen Siciliens an Hecken und fetten, buschigen Wegrändern nahe dem Meere verwildert; auch im Gebiete auf Lavaströmen der Tiefregion häufig (Philippi var. *β.*), um Catania, Acicastello etc. bis Taormina (α.), um Cibali bei Catania von Parlatore selbst gesammelt (Parl. Fl. it., var. *β.*). April—Juni. $\frac{1}{2}$.

NB. *Buxus sempervirens* L. Im Gebiete nicht selten cultivirt, verwildert auch bisweilen, z. B. um Catania (Herb. Reyer!); doch wird sie von Presl Fl. sic. mit Unrecht als in Sicilien einheimisch aufgeführt.

XCV. Fam. Juglandaeae DC.

1165. *Juglans regia* L. *Tratt. Scud., *Philippi. Findet sich nach Scud. und Phil. sehr selten in den Etnawäldern, in Mehrzahl nur in den tiefen Niederungen der Wälder von Randazzo bei 2000'. Liebt nach Scud. „frisches, fettes, tiefes Erdreich, will allein stehen und sich ausbreiten, vernichtet die unter ihm wachsenden Gesträuche, besonders die Weinreben, und ist überhaupt nicht als Waldbaum zu empfehlen“. In der Tiefregion hingegen wird er ziemlich häufig cultivirt, z. B. zwischen Catania und Nicolosi, besonders bei Torregrifo, zwischen Casale und Milo bis 3000', um Bronte bei 2000'. Blüht März, April, beblättert sich nach Torn. Geogr. im April.

XCVI. Fam. Terebinthaceae Juss.

1166. *Pistacia Lentiscus* L. *Raf. II, *Tratt. Scud., *Torn. foss. An Zäunen, Eisenbahndämmen, auf Lavaströmen und zwischen Gesträuch bis gegen 2000' nicht selten: „In der Waldregion einheimisch, besonders auf dünnen Höhen nahe dem Meere, auch gegen Norden“ (Scud.), „um Leucatia sowohl fossil, als auch jetzt noch wild“ (Torn.), Belpasso (Herb. Torn.), Catania (Cosent. in Herb. Guss.), längs der Bahn von Catania nach Acicastello! März — Mai. ♣.

1167. *Pistacia Terebinthus* L. *Tratt. Scud., *Brunner, *Guss. Syn. et *Herb., *Torn. foss., *Torn. Cart. In Lavafeldern und auf sonnigen, vulkanischen Abhängen bis 2500' häufig: „Zwischen Eichen am Etna und auch sehr verbreitet in den cultiv. Pistazienbainen“ (Scud.), „geht vom Meeresufer (auf den Laven des Capo delle armi bei Catania) auf der Südseite des Etna bis Massanunziata (1425') und Nicolosi (2128'), auf der Westseite bei Bronte bis 2549', auf der Nordseite bei Randazzo bis 2545', wurde bei Leucatia nebst der var. *ovalifolia* Torn. auch fossil gefunden“ (Torn. foss.), in der Contrada Mazzuppella (Herb. Tornab.), um Catania, Aci, Nicolosi (Guss. Syn. et Herb.); wurde auch von mir um Catania, Ognina, Mascalucia, Gravina, Torregrifo und Bronte vielfach beobachtet. April, Mai. ♣.

1168. *Pist. vera* L. *Philippi, *Torn. foss., *sativa* Presl Fl. sic. *β. pinnata* Presl. Unterscheidet sich von *Tereb.* durch bedeutend grössere, mandelförmige Früchte, 1—2paarig unpaarig gefiederte Blätter, bedeutend grössere, stark netznervige, lederartige, fast kreisförmige, stumpfe Blättchen. *Trifolia* L. Spec. pl. 1454 wird von L. unterschieden durch einfache bis dreizählige Blätter, in letzterem Falle mit nur kleinen Seitenblättchen; öfters finden sich auf demselben Aste neben dreizähligen auch einfache und zweipaarig unpaarig gefiederte Blätter. Torn. foss. stellt noch eine dritte „Art“ auf und beschreibt seine *Bocconi* wie folgt: „Blätter selten einfach, meist unpaarig gefiedert mit 3 oder 5 kreisförmigen, breiten Blättchen; diese beiderseits freudiggrün, unterseits glänzend, an der Spitze abgerundet oder etwas zweilappig mit Stachelspitze, an der Basis fast herzförmig oder verschmälert oder ungleich; Ränder unversehrt oder etwas wellig; Nerven stark, der Primarnerv gefiedert, die Secundar-

nerven getrennt; der Blattstiel zweilappig; die Rispen schlaffblüthig, die Pflaume eiförmig, ziemlich gross, roth, etwas zusammengedrückt, stachelspitzig, saftlos.“ — Sie scheint nach Torn. selbst von *trifol.* L. aus Sicilien nicht verschieden zu sein; aber auch zwischen *trif.* und *vera* sehe ich keine stichhältige Differenz; Presl Fl. sic. zog sie daher wohl mit Recht zusammen als *sativa* Presl α . *trifolia* (= *trif.* L.) und β . *pinnata* (= *vera* L.). *Vera* stammt nach Bertol. aus Syrien, wird aber in der Tiefregion des Etna bis 2000' (Presl, Philippi etc.) häufig cultivirt, nach Torn. und meinen eigenen Beobachtungen jedoch fast ausschliesslich zwischen Adernd und Bronte; nach Tornab. wird sie häufig auf *Pist. Tereb.* gepfropft, bisweilen auch auf *Bocconi*. Var. *trifolia* (L.) = *Bocconi* Tornab. ist nach Torn. foss. auf vulkanischem und kalkigem Terrain, z. B. auf den Hügeln von Bronte und Pietrapersia wild, aber selten; ich erhielt sie durch ihn von Fitene bei Bronte. Torn. foss. erwähnt noch, jedoch ohne Beschreibung, die mir unbekannte *sicula* Torn. als bei Pietrapersia wild und fossil vorkommend. Mai, Juni. †.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Kienitz-Gerloff F., Botanik für Landwirthe. Zum Gebrauche an landwirthschaftlichen Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Mit 532 Textabbildungen und einer Farbendrucktafel. Berlin, Paul Parey, 1886. — VI und 552 Seiten.

Die Zahl der für specielle Zwecke und kleinere Kreise bestimmten botanischen Lehrbücher mehrt sich von Jahr zu Jahr zusehends. Es beweist dies eigentlich gewissermassen eine Vertiefung der wissenschaftlichen Thätigkeit, ein Herauslösen aus dem Grossen, Allgemeinen und ein Specialisiren und Eingehen in gewisse Einzelheiten, wie sie eben für den in Betrachtung gezogenen Gegenstand passen. Lauft man da wohl einerseits Gefahr, sich in den Details selbst zu verlieren, so ist doch andererseits wieder ein oder der andere Schritt vorwärts gethan auf der Bahn des Wissens und das Neue, die neuen Entdeckungen und Folgerungen werden wieder dem grossen Ganzen zu Gute kommen.

Mit dieser Vorstellung sind wir auch an das vorliegende Buch getreten und können mit Befriedigung constatiren, dass ein umfassendes Wissen und ein mühevoller Fleiss aus dieser Arbeit spricht. Das Buch ging aus den Vorlesungen hervor, die Verfasser an der Landwirthschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn für solche Elementarlehrer gehalten, deren Aufgabe die Einrichtung und Leitung von ländlichen Fortbildungsschulen ist. Das Buch „stellt sich die Aufgabe, sowohl dem jungen Oekonomen, welcher an einer landwirthschaftlichen Lehranstalt studirt, als auch dem älteren Landwirth, welcher sich über die Lebensbedingungen seiner Culturgewächse belehren will, eine seinen Bedürfnissen möglichst angepasste und dabei abgerundete

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 60-62](#)